

# Normal-Sortiment

für die in der

## Provinz Ostpreußen geeigneten Obstsorten

nebst

kurzen Erläuterungen über Obstbau und -Pflege, Obsternte,  
Aufbewahrung und Versand.

Dritte Auflage.

---

Viertes Tausend.

Unter Mitwirkung von Fachmännern entworfen

von

**H. Wohlfromm,**

Kgl. Forstmeister, Vorsitzender der Section für Obstbau des landwirthschaftlichen Central-  
Vereins für Littauen und Masuren.

---

Herausgegeben vom landwirthschaftlichen Central-Verein  
für Littauen und Masuren.

---

**Insterburg.**

Druck von Cibulinski's Nachf.  
1898.



Nachdem nunmehr genügend Erfahrungen über das Gedeihen der wichtigsten Obstsorten in unserer Provinz gemacht worden sind, der deutsche Pomologen-Verein im Jahre 1893 zu Breslau und 1896 zu Cassel sein allgemeines Sortiment auch revidirt hat, beschloß die Obstbauktion des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Littauen und Masuren, ein solches für Ostpreußen feststellen und alsdann drucken zu lassen.

Als Vorsitzender der Sektion wurde mir der Auftrag, zu diesem Zweck die bereits im Jahre 1887 von mir verfaßte Schrift: „Verzeichniß und Beschreibung der für den Regierungsbezirk Gumbinnen geeigneten Obstsorten“\*) p. p. neu zu bearbeiten. Um diesem Auftrage nachzukommen, setze ich mich mit verschiedenen Sachverständigen der Provinz in Verbindung, und fand am 19. Dezember 1896 eine Besprechung mit denselben in Tapiau statt. Meiner Bitte um Betheiligung entsprachen die Herren:

Bürgermeister Schröder-Heiligenbeil, als Vertreter der dortigen  
Obstverwerthungs-Genossenschaft,  
Gutsbesitzer Ursell-Magurren,  
Obergärtner Beyer-Schloß Gerdauen,  
Obergärtner Heinsius, Dirigent der Gärtner-Lehranstalt in  
Tapiau,  
Obstbau-Wanderlehrer Kotelmann-Königsberg; er war zwar  
nicht selbst erschienen, hatte aber ein schriftliches Gutachten  
eingereicht,  
Gutsbesitzer Käswurm-Ballgarden,  
Gutsbesitzer Krause-Soginten,  
Obstbau-Wanderlehrer Stobbe-Insterburg,  
Handelsgärtner Vogel-Lyck hatte ein schriftliches Gutachten ein-  
gereicht,  
Forstmeister Wohlfrumm-Brödlauken.

In dieser Berathung wurde zunächst festgestellt, daß die klimatischen Unterschiede innerhalb der Provinz nicht derartige seien, um besondere Muster-Sortimente für einzelne Theile der Provinz herzustellen, und wurde es übereinstimmend für praktisch und richtig erklärt, nur ein Muster-Sortiment für die ganze Provinz zu entwerfen, was um so unbedenklicher erschien, als die Arbeit

---

\*) Von dieser Schrift sind 3 Auflagen 1887, 1888 und 1892 durch den Centralverein für Littauen und Masuren herausgegeben.

selbst unter Mithilfe bewährter Fachkräfte aus der ganzen Provinz entstanden ist.

Die Kommission hat die klimatischen, wie alle Bodenverhältnisse, die Bedürfnisse der Bevölkerung zum Hausbedarf, die Obstverwerthung im Großen, sowie auch den Obsthandel in Betracht gezogen und ein Sortiment zusammengestellt, dessen Sorten nicht nur hierorts gedeihen, sondern auch allen Ansprüchen an feinstes Tafel-, wie bestes Wirthschaftsobst genügen werden. Die Kommission bittet die Baumschulenbesitzer, hauptsächlich die ausgewählten Sorten zu vervielfältigen und zu vertreiben; die Obstzüchter nicht eben alle vorgeschlagenen Sorten zu bauen, sondern sich die für sie passenden auszusuchen, und sich in der Wahl der Sorten auf die für sie und ihre Verhältnisse besten zu beschränken.

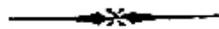
Das wichtigste Resultat der intensiven Arbeiten zur Förderung des Obstbaues in ganz Deutschland, namentlich auch im Osten während der letzten 10 Jahre bildet die gewonnene Erkenntniß, daß sich der Obstbau nur da zu einer in Betracht kommenden Einnahmequelle gestalten kann, wo man relativ wenige, für die klimatischen Verhältnisse besonders geeignete Sorten anbaut.

Unsere vielen Gutsgärten mit ihren hundertten von Sorten können in dieser Form nur der Liebhaberei, nicht aber der Gewinnung eines steten Absatzes und der Erriingung einer beachteten Stellung im Obsthandel dienen. Eine solche Stellung kann der ostpreußische Obstbau nur einnehmen, wenn er wenige, besonders geeignete Sorten besten Tafelobstes in großen Quantitäten auf den Markt bringt.

Diese allgemein gewonnene Erkenntniß mußte auch in der 3. Auflage des Muster-Sortiments Ausdruck finden und bedingte eine ganz erhebliche Reduktion der als geeignet empfohlenen Sorten. So sind z. B. die in den früheren Auflagen angeführten 41 Apfelsorten auf 25, 42 Birnensorten auf 18 reducirt worden.

Amerika ist nur deshalb im Stande, uns im eigenen Lande auch mit frischem Obst Konkurrenz zu machen, weil es nach der eben angeführten Regel handelt.

**Wohlfromm.**



# Allgemeine Regeln.



1. Niemand kaufe die Obstbäumchen von herumziehenden Händlern, sondern nur aus bekannten Baumschulen, und schreibe die Sorten genau vor und nehme, wenn diese nicht mehr vorrätig sind, nur bekannte Sorten, auch von den Gärtnern, welche die Stämme von anderwärts beziehen. Wer nicht Sortenkennner ist, wähle seinen Bedarf nur aus den nachstehend verzeichneten Sorten aus. Die Stämmchen dürfen nicht zu alt, etwa 4—5 jährig, müssen kräftig gewachsen und mit guter Krone versehen sein. Für Gärten genügt eine Stammlänge bis zur Krone von 1,2—1,5 m; fürs freie Land oder für Wege eine solche von 2 m. Wer Marktwaare gepflanzt hat, pflanze sie schleunigst um, ehe die Stämme zu alt werden.
2. Die Pflanzweite ist bei Wegen 8—10 m. In Baumplantagen und Gärten kann sie je nach Erforderniß enger sein, 6—8 m, wenn man nicht vorzieht, in den Reihen 12 m, dazwischen aber Steinobst zu pflanzen. Zwischen den Reihen kann dann Hackfruchtbau getrieben werden.
3. Die beste Zeit der Pflanzung ist bei uns das Frühjahr. Dazu mache man die 1,5 m breiten und 1 m tiefen Löcher im Herbst, und fülle noch im Herbst das Loch mit guter Muttererde oder Composterde zu, damit letztere sich den Winter über gehörig setzen kann. Im Frühjahr wird dann nur soviel Erde ausgehoben, als zur Einfütterung der Wurzeln erforderlich ist. In Sandgegenden, wo bindige Erde nicht zu beschaffen ist, kann man sich aus humosem Sand, entsäuerter Moorerde, Bauschutt zc. und Dünger eine geeignete Pflanzerde herstellen, der auch noch Kainit, Thomasschlacke und Kalk beigemischt werden können.

Wer im Herbst pflanzen will, thue dies möglichst früh und nehme darauf Rücksicht, daß sich den Winter über die frisch eingefüllte Erde sammt den Stämmchen setzt. Bei der Herbstpflanzung müssen alle noch ansitzenden Blätter mit der Scheere abgeschnitten werden.

welches auch durch Asche ersetzt werden kann — und Superphosphat aufgelöst und in, unter die Krone eingehohte, 40 Centimeter tiefe Löcher eingegossen wird. Eine Beigabe von Kalk ist sehr wünschenswerth und als Vorbeugung gegen Krebskrankheit erprobt. Steckt man in diese Löcher Drainröhren hinein, dann kann man sie für künftige Düngungen offen halten. Auf einen alten Stamm rechnet man 1 Pfd. Kainit und 2 Pfd. Superphosphat. Auch kann man ringförmig unter die Krone eine 40 cm tiefe Rinne graben und dieselbe mit guter Composterde, verrottetem Kuhdünger anfüllen, auch obige Flüssigkeit hineingießen. Die Düngung kann jederzeit bei frostoffreiem Boden erfolgen; bei volltragenden Bäumen giebt man flüssigen Dünger mit Vortheil im August, wobei dieser zugleich den Früchten zu gute kommt. Bei nicht mit Früchten behangenen Bäumen vermeide man die Nachsommer- und Herbstdüngung wegen zu spätem Treibens und Frostgefahr, dünge dann lieber im Frühjahr.

9. Obsternte. Man muß unterscheiden Baumreife, wo die Früchte die ihrer Natur entsprechende, also ihre natürliche Vollkommenheit, und Lagerreife, wo die Stoffe der Frucht denjenigen chemischen Zerlegungsprozeß durchgemacht haben, nach welchem das Fleisch die der Sorte eigenthümliche Weichheit, Zartheit, Süßigkeit und Gewürzhaftigkeit erlangt hat. Beim Sommerobst fällt Baum- und Lager-Reife zusammen und wird am Baum erreicht; beim Herbstobst liegen zwischen beiden 2—8 Wochen, beim Winterobst 2—6 Monate und länger. Baumreif ist das Sommerobst, wenn die Schale sich anfängt zu verfärben, von Grün nach Gelb und Roth, das Fleisch weich erscheint und die Kerne braun werden. Es pflegt an Geschmack und Dauer zu gewinnen, wenn es einige Tage vor der Baumreife gepflückt und kühl aufbewahrt wird. Die meisten Sorten des Herbst- und Winter-Obstes müssen am Baum völlig ausreifen, wenn sie nicht verderben oder welk werden sollen, und muß jede Sorte darauf beobachtet werden. Nach Boden, Klima und auch nach den Jahren ist die Pflückzeit verschieden und ungleich.

Alles Verkaufs- und Dauer-Obst muß gepflückt werden. Schüttel-Obst hat nur Werth zum sofortigen Verbrauch und als Dörrprodukt für den Hausgebrauch, oder zur Weinfabrikation bei nicht zu weitem Transport. Zum Verkauf und zur Aufbewahrung ist es werthlos.

10. Obstaufbewahrung. Helle, trockene, warme Räume beschleunigen die Lagerreife und lassen die Früchte welk und saftlos werden und schnell passiren. Dunkle, etwas feuchte —

wo sich die schädlichen Insekten aufhalten. Auch empfiehlt es sich, die Rinde im Herbst anzukalken und den Stamm in Brusthöhe mit einem Gürtel von Raupenleim zu umgeben. Gegen Hasen schützt das Bebinden mit Dornreisig, Rohr oder Stroh. Letzteres ist zu unterlassen, wenn Mäusefraß zu fürchten ist. Das sicherste ist, die Stämmchen mit Drahtgeflecht zu umgeben. Zu dicht stehende, einander reibende, ganz verschattete oder trockene Nester sind dicht am Stamme wegzuschneiden, und die Wunde mit Steinkohlentheer zu bestreichen. Diese Schnittoperationen werden im März ausgeführt.

6. Alle schädlichen Insekten sind unausgesetzt zu verfolgen, das Fallobst sorgfältig zu sammeln und mit den darin lebenden Maden zu vernichten. Blattläuse an jungen Stämmen vertilgt man durch Begießen oder Bestreichen mit Taback- und Seifenwasser. Schildläuse werden mit einer kleinen Bürste zerdrückt. Gegen das Schwarzfleckigwerden der Früchte schützt öfters Bespritzen mit Bordelaiser Brühe, was allerdings nur bei niedrigen Stämmen ausführbar ist.

Die Singvögel und Insektenfresser sind zu schonen und durch Anbringen von Nistkästen zu vermehren. Die Meisen, wohl die nützlichsten Vögel, füttere man in starken Wintern, namentlich wenn die Rinde der Bäume mit Glatteis bedeckt ist, durch aufgehängte Speck- und Fleischstückchen. Der Sperling ist nach Kräften zu verfolgen. In der Landwirthschaft schädlich, ist sein Nutzen in den Gärten gleich Null. Durch sein zänkisches Wesen vertreibt er alle Singvögel daraus.

7. Verjüngung alter Stämme. Wasserreiser sind stets glatt wegzuschneiden. Sie wachsen aber immer wieder, wenn die Krone schon zu alt ist und die Zweige keine neuen Holztriebe mehr machen. Ist der Stamm sonst noch gesund und die Sorte werthvoll, so ist die Krone von oben her zu verjüngen durch schrägen aber glatten Abschnitt der Nester bis zu Armstärke. Die Verjüngung ist aber nicht auf einmal vorzunehmen, sondern es müssen das erste Mal einige Nester als Saftzieher stehen bleiben. Aus den hervorkommenden Ausschlägen ist eine neue Krone zu bilden.
8. Eine Düngung der Bäume ist öfter zu wiederholen, und dabei zu berücksichtigen, daß Stickstoffdüngung den Holztrieb, Kali, Phosphorsäure und Kalk aber die Fruchtbarkeit begünstigen. Bei jungen, starkwüchsigen Stämmchen ist daher eine zu reichliche Stickstoffdüngung durch Stalldünger zu vermeiden; bei älteren Stämmen sind aber alle drei Dungstoffe zu verwenden. Die Düngung wird am besten verabreicht in flüssiger Form, etwa zur Hälfte Sauche, zur Hälfte Wasser, worin Kainit —

Ist der Boden zu feucht und der Untergrund undurchlassend, dann grabe man die Pflanzstelle 1,5 m im Quadrat spatenstichtief um, fülle Composterde auf, und pflanze die Stämmchen auf möglichst breite, nicht zu hohe auch nicht zu spitze Hügel. Die Baumscheiben sind mit kurzem Dünger zu belegen, und die Stämme selbst an Pfählen zu befestigen, welche nicht in die Krone hineinreichen dürfen und schon vor dem Pflanzgeschäft in die Erde fest einzutreiben sind. Die Bäume müssen gerade und senkrecht stehen. Schief stehende Stämme nehmen mit ihren Kronen einen anderen als den zugewiesenen Raum ein; sind diese der Sonne abgekehrt, dann leiden die den Sonnenstrahlen mehr ausgesetzten Rindentheile vielmehr an Rindenbrand und Frostschäden, als gerade Stämme.

Das Wichtigste ist, daß der Baum nicht zu tief zu stehen kommt, daß also nicht etwa längere Stammtheile oberhalb des Wurzelhalses mit Erde bedeckt werden. Zu tief gepflanzte Stämme gehen unfehlbar zu Grunde.

4. Dem Bäumchen ist durch gehörigen Schnitt eine angemessene pyramidale Kronenform zu geben, wobei der Mitteltrieb den Hauptstamm bildet, an welchem die seitlich regelmäßig vertheilten Leitzweige sitzen. Ferner ist durch den Schnitt wenigstens in den ersten 7—8 Jahren die Holzproduktion mit der Fruchtbarkeit in ein richtiges Verhältniß zu bringen und darin zu erhalten. Dazu schneidet man um den 20. September bei starkwüchsigem Stämmen oder Sorten  $\frac{1}{3}$  der jungen Triebe an den Leitzweigen über einem kräftigen, nach außen gerichteten Auge weg; bei schwachwüchsigem etwa die Hälfte. Die Seitenzweige der Leitzweige sind nur dann am Grunde glatt wegzuschneiden, wenn sie den Hauptzweig zu überwachsen drohen. Da sie die künftigen Fruchtträger sind, so werden sie sonst auf etwa 4 Augen eingestutzt. In Folge dieses Herbstschnittes verholzen die übrig bleibenden Theile besser und sind dann auch nicht so dem Erfrieren ausgesetzt. Bei frisch gepflanzten Stämmen werden die jungen Triebe ebenfalls um  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$  gekürzt, keinesfalls darf im alten Holz geschnitten werden. Sind zu viel Zweige vorhanden, dann werden die überflüssigen dicht an der Rinde glatt weggeschnitten.

- Der Schnitt des Steinobstes ist ganz anders, viel complicirter, verdirbt mehr als er nützt, und beschränke man sich auf Erziehung einer regelmäßigen Krone. Ein ungeschickter Schnitt kann Gummifluß und Unfruchtbarkeit zur Folge haben.
5. Die weitere Pflege der Bäume erstreckt sich auf das Wundhalten der Baumscheiben 1—2 m um den Stamm, auf das Beseitigen der losen Rindenschuppen, der Moose und Flechten,

aber nicht stockige — gleichmäßig kühle Räume von 4 bis 6 Grad Wärme verlangsamten die Lagerreife, verhindern das Welken und halten die Früchte lange genießbar. Gute, nicht zu feuchte Keller sind am besten. Beim Pflücken werden alle schadhafte, wurmstichigen und schlechten Früchte aussortirt und die brauchbaren in einen luftigen Raum zum Abtrocknen, dann nach einigen Tagen in die für sie bestimmten Räume auf Lattengestelle, einzeln oder höchstens doppelt übereinander, mit dem Stengel nach oben gelegt. Besonders werthvolle Früchte können einzeln in Seidenpapier gewickelt werden. Die so aufgestapelten Früchte sind öfter zu revidiren und alle angefaulten schadhafte zu entfernen. Die verschiedenen Sorten sind stets getrennt zu halten und niemals mit einander zu vermengen. Auch halten sich die Früchte sehr gut, wenn sie in Tonnen, Fässer, Kisten mit Torfmull verpackt, in einem kühlen Raume aufbewahrt werden.

11. Wenn wir uns für Obst einen Markt erwerben, also den Obstbau rentabel machen wollen, ist Folgendes durchaus erforderlich:
- a. eine richtige pomologische Benennung der verschiedenen Sorten;
  - b. eine Beschränkung auf wenige, aber der geeignetsten und besten Sorten dauerhaften Tafelobstes, vorläufig auf diejenigen, welche im nachfolgenden Verzeichniß zum vermehrten Anbau oder zum Massenbau empfohlen sind.
  - c. wer größere Obstanlagen machen will, namentlich zum Versand, wähle hauptsächlich Äpfel in wenigen, geeigneten Sorten.

Birnen passiren zu schnell, lassen sich schwer versenden und sollten nur zum eigenen Bedarf, höchstens für den Markt der nächsten Stadt gezogen werden. Späte Winterbirnen werden bei uns fast nie schmelzend und genießbar.

Tafel- und Saftkirchen haben oft guten Absatz in der nächsten Stadt.

Stachelbeeren sind nur in ganz geringen Mengen verkäuflich, da die Keltereien nur wenig kaufen.

Dagegen ist der Bedarf an Johannisbeeren noch nicht gedeckt.

## A. **A**pfel.

№	Pomologische Bezeichnung. (System).	Form und Größe der Frucht.	Reifezeit und Haltbarkeit.	Verwendbarkeit.
<b>a. Sommer-</b>				
1.	<b>Astrachan</b> , weißer, oder Eisapfel, (Rosenapfel)	mittelgroß, weißgrün, schwach roth gestreift: in der höchsten Reife mit glasigen Stellen.	August	für Tafel, Markt und Wirthschaft, hält sich nicht lange.
2.	<b>Charlamowsky</b> (Rosenapfel)	mittel bis groß, goldgelb, schön roth gestreift.	Ende August bis Septbr.	für den Markt, sehr gut für die Wirthschaft zu Compot und Apfelmus, da er anfangs etwas sauer ist.
3.	<b>Sommer-Paräne</b>	etwas roth gestreift.	Septbr. bis Oktober	guter Tafelapfel.
<b>b. Herbst-</b>				
4.	<b>Gravensteiner</b> , (Calvill)	großer, meist hoch gebauter gerippter Apfel, gelb, sonnenwärts roth gestreift, fettig.	Oktober bis Ende Dezemb.	einer der besten Tafeläpfel, ausgezeichnet durch köstlichen Geschmack und Ananasduft.
5.	<b>Kaiser Alexander</b> , (Rambourapfel)	sehr groß, hochgebaut, etwas zugespitzt, schön roth gestreift.	November bis Dezember	für Markt und Wirthschaft, auch für die Tafel noch brauchbar, bekannte Paradiesfrucht.
6.	<b>Kantapfel</b> , Danziger (Rosenapfel)	mittelgroß, grünlichgelb, schön carminroth, verwaschen und gestreift, oft unregelmäßig geformt. lantig.	November bis Januar	gut für Tafel, Markt und Wirthschaft, von angenehmem säuerlich-süßem Geschmack.
7.	<b>Kurzstiel</b> , ostpreussischer Herbst- (Borsdorfer Meinette)	mittelgroß, regelmäßig, mehr breit als hoch, gelbgrün, später gelb mit wenig Röthe.	Oktober bis Januar	für die Tafel und für alle Zwecke gesucht, von sehr edlem Geschmack.

## Aepfel.

Wachsthum und Baumform.	Blüthezeit.	Ansprüche an Boden und Klima	Bemerkungen über Fruchtbarkeit, Standort und Anbauwürdigkeit.
-------------------------	-------------	------------------------------	---------------------------------------------------------------

### Aepfel.

wächst ziemlich gut, wird aber nicht groß	spät	ist anspruchslos und völlig winterhart	früh und sehr fruchtbar; nur für Gärten.
wächst gut	mittel	ist anspruchslos an den Boden, daher auch für Sandboden; ist völlig winterhart	sehr fruchtbar; für Gärten und Frei-Anlagen.
wächst gut	—	für jeden Boden und jede Lage	sehr tragbar.

### Aepfel.

wächst sehr rasch und macht eine ausbreitete große Krone	mittel	ist im norddeutschen Seeklima sehr gesund und dauerhaft, will aber feuchten, fruchtbaren Boden, ist im Stamm etwas frostempfindlich	trägt wegen seines starken Wuchses zwar spät, aber dann reichlich; wegen der großen, lose sitzenden Früchte nur für Gärten; auf trockenem, magerem Boden sind seine Erträge wenig befriedigend; zum Massenbau.
ziemlich gut wüchsig, große flache Krone	mittel	wächst in allerlei Böden und ist völlig winterhart	früh und sehr reich tragend; für Gärten, die gegen Wind geschützt sind.
wächst rasch, die wagerecht sitzenden Äste bilden eine breite, flache Krone	mittel	gedeiht in jedem nicht zu trockenem Boden, am besten in sandigem Lehm; er ist winterhart	früh und sehr reich tragend; für Gärten u. Frei-Anlagen.
wächst stark, es bleibt bis in's späte Alter fruchtbar, muß öfter ausgeputzt und verjüngt werden	spät	ist in jedem nicht zu trockenem Boden ertragreich, doch leidet er öfter am Krebs	sehr fruchtbar; für Gärten u. Obstplantagen, da die unscheinbaren Früchte fest sitzen und der Baum hochgeht.

## A p f e l.

№	Pomologische Bezeichnung. (System.)	Form und Größe der Frucht.	Reifezeit und Haltbarkeit.	Verwendbarkeit.
8.	<b>Prinzenapfel</b> , Haisenkopf-, Nonnen-, Melonen-Apfel (Schlotter-Apfel)	hochgebaut, walzenförmig, schön roth gestreift	October bis Januar	sehr guter Tafelapfel und zu allen Zwecken brauchbar.
<b>c. Winter-</b>				
9.	<b>Bohnapfel</b> , großer rheinischer (Streifling)	mittelgroß, aber hochgebaut; am Baum grün, später bläßgelb mit mattrothen Streifen.	vom April ab den ganzen Sommer hindurch	zu allen wirthschaftlichen Zwecken sehr brauchbar, auch zu Most, zuletzt auch für Tafelzwecke
10.	<b>Cardinal</b> , geflammt (Rambourapfel)	groß, etwas platt, ein wenig fettig. schön gelb, sonnenwärts röthlich geflammt und gestreift	November bis zum Frühjahr	Tafelapfel von besonderem Werth für Markt und Wirthschaft
11.	<b>Eiserapfel</b> , rother (Streifling)	mittelgroß, etwas spitz aussehend, schön roth gestreift und punkirt	Januar, den ganzen Sommer hindurch	zu allen wirthschaftlichen Zwecken
12.	<b>Jungferschönchen</b> , ostpreussisches (Wachsreinette)	mittelgroß, etwas flach aussehend, gelb u. sonnenwärts schön carminroth angehaucht, mit roth umringelten Punkten	Dezember u. Januar	sehr guter Tafelapfel und zu allen Zwecken brauchbar; von sehr edlem Geschmack
13.	<b>Kurzstiel</b> , ostpreussischer Winter- (Vorsdorfer Reinette)	regelmäßige, mittelgroße, kurzstielige Frucht, grün, später gelblich mit ziegelrother Wacke	November bis März	vorzüglicher Tafelapfel von kräftig gewürztem Geschmack
14.	<b>Barmäne</b> , Winter-, Gold- (Goldreinette)	mittelgroß, goldgelb, roth gestreift, am Baum grün	November bis März	guter Tafelapfel, der am besten im Januar schmeckt, später ist er fade

## Aepfel.

Wachsthum und Baumform	Blütze- zeit.	Ansprüche an Boden und Klima.	Bemerkungen über Fruchtbarkeit, Stand- ort und Anbauwürdigkeit.
wächst nicht besonders kräftig, bildet eine hoch-kugelförmige Krone mit ausgebrei- teten Aesten	spät	wächst in allerlei Boden und ist hart und dauerhaft	früh und sehr fruchtbar; sollte in keinem Garten fehlen, die Früchte sitzen lose im Wind.
<b>Aepfel.</b>			
starkwüchsig, hoch- kronig	spät	wächst in jedem Boden und ist sehr hart und dauerhaft	sehr fruchtbar; für Obst- plantagen und Wege.
wächst sehr gut und bildet breite Kronen mit horizontal stehenden Aesten	mittel	wächst in allerlei Boden, auch im Sandboden und ist völlig winterhart	früh und sehr tragbar; für Gärten und Obstplantagen.
starkwüchsig, flache Krone mit abstehenden Aesten	spät	gedeiht in jedem nicht zu trocknen Boden und ist sehr hart	sehr tragbar; für Gärten und Obstplantagen, Frucht sitzt sehr fest.
wächst langsam, wird recht groß, mit hoch- gehender Krone	mittel	wächst in allerlei Boden und ist hart und dauerhaft	trägt hier ein Jahr um's andere sehr reich; für Gärten und Obstplantagen, die Früchte werden vom 1.—10. October lose und müssen dann gepflückt werden.
wächst gut und hält sich gesund	spät	verlangt fruchtbaren oder feuchten Boden und ist hart	trägt früh und reich; für Gärten und Obstplantagen, die Früchte werden um den 15. October lose und müssen dann gepflückt werden.
wächst ziemlich gut und hat eine schöne, hoch gebaute Krone	spät	wächst überall und ist winterhart	ist der fruchtbarste Winter- apfel; für Gärten und Obst- plantagen zum Massenbau empfohlen.

## A p f e l.

№	Pomologische Bezeichnung. (System.)	Form und Größe der Frucht.	Reifezeit und Haltbarkeit.	Verwendbarkeit.
15.	<b>Pepping</b> , deutscher Gold- (Wachsreinette)	kleiner, goldgelber, hochgebauter, edel aussehender Apfel	Dezember bis Mai	vorzügliche Tafel- frucht, auch zu allen Zwecken brauchbar
16.	<b>Pepping Ribston</b> , (Goldreinette) geht auch unter dem Namen Granat-Reinette	mittelgroßer, gold- gelber, roth gestreifter Apfel	Dezember bis Frühjahr	sehr feiner Tafelapfel
17.	<b>Reinette</b> , Ananas- (Wachsreinette)	nicht großer, hoch aussehender, gold- gelber, stark punktirter Apfel	November bis März	ausgezeichneter edler Tafelapfel und zu allen Zwecken brauch- bar
18.	<b>Reinette</b> , große Casseler (Goldreinette)	ziemlich groß, sonnen- wärts roth gestreift, sonst goldgelb	März bis in den Sommer	sehr guter Apfel zu allen Zwecken
19.	<b>Baumann's</b> Rei- nette (rothe Reinette)	mittelgroßer, rother Apfel	Dezember bis Mai	guter Apfel für Tafel, Markt und Wirthschaft
20.	<b>Cox's</b> Orangen- Reinette (Goldreinette)	mittelgroßer, meist etwas trüber, gold- gelber, roth gestreifter Apfel	Weihnachten bis Februar	sehr edler Tafelapfel
21.	<b>Reinette</b> , Lands- berger (Wachsreinette)	mittelgroß, hoch, kugelig, hellgelb, sonnenwärts schwach hellroth verwaschen	November bis Februar	gut für Tafel, Markt und Wirthschaft
22.	<b>Reinette</b> , Muskat- (rothe Reinette)	nicht groß, hochge- baut, gelb, sonnen- wärts roth gestreift und punktiert	Dezember bis zum Frühjahr	sehr guter Tafelapfel doch zu allen Zwecken brauchbar

## A p f e l.

Wachsthum und Baumform.	Blüthe- zeit.	Ansprüche an Boden und Klima.	Bemerkungen über Fruchtbarkeit, Stand- ort und Anbauwürdigkeit.
wächst gut, wird nicht sehr groß, bildet schöne, hohe Krone	mittel	kommt in jedem feuchten Boden fort, trägt aber in gutem besser; ist winterhart	trägt sehr reichlich; für Gärten und gut gelegene Obstplan- tagen; muß spät gepflückt werden.
wächst lebhaft und bildet schöne, breite Kronen	früh, ist aber nicht empfind- lich	wächst zwar auf jedem Boden, trägt aber am reichsten auf feuchtem; ist winterhart	trägt zwar spät, aber dann reichlich; für Gärten und Obstplantagen.
wächst mäßig, bildet rundliche Kronen, wird nicht sehr groß	mittel	nur für guten Boden und gute Lage	sehr fruchtbar; nur für warme Gärten als Form- obst oder Halbstamm.
wächst sehr kräftig u. hat hohe, kugel- förmige Kronen	spät	wächst auf jedem Boden und ist sehr hart und dauerhaft	außerordentlich fruchtbar; für Gärten, Obstplantagen und Wege zum Massenanbau em- pfohlen; er ist vom Baum ganz ungenießbar und sitzt sehr fest.
wächst gut, mit runder Krone	spät	wie vor	sehr fruchtbar; für Gärten und freie Obstanlagen.
wächst ziemlich gut, wird aber nicht sehr groß	mittel	nur für guten Boden und nicht zu rauhe Lage	sehr fruchtbar; für Gärten, vorzüglich für Formobst aller Formen.
wächst sehr gut und bildet eine hohe, schöne Krone	mittel	wächst in jedem Boden und ist winterhart	trägt reich; für Gärten, Obst- plantagen u. Wege zum Massenanbau empfohlen, Frucht sitzt sehr fest im Winde.
wächst gut und hat mittelgroße, hoch- kugelige Kronen	Blüthe nicht em- pfindlich	wächst auf jedem tiefen, etwas feuchten Boden und verträgt rauhe Lagen	trägt sehr gut; für Gärten und Obstplantagen.

## A p f e l.

N <sup>o</sup>	Pomologische Bezeichnung. (System).	Form und Größe der Frucht.	Reifezeit und Haltbarkeit.	Verwendbarkeit.
23.	<b>Richard</b> , gelber (Taubenapfel)	großer, hochgebauter citronengelber, selten etwas rothgestreifter Apfel	November bis Ende Februar	vorzüglicher Tafelapfel und zu allen Zwecken brauchbar.
24.	<b>Schöner</b> von Voscoop, auch Reinette von Montfort (rothe Reinette)	großer, hochgebauter trüber, rothgestreifter Apfel	Dezember bis März	für Tafel, Markt und Wirthschaft.
25.	<b>Rother</b> Trier'scher Weinapfel	rothe, mittelgroße Frucht	Winter bis Sommer	zur Wirthschaft, besonders zur Weinbereitung.

## A p f e l.

Wachsthum und Baumform	Blüthezeit.	Ansprüche an Boden und Klima.	Bemerkungen über Fruchtbarkeit, Standort und Anbauwürdigkeit.
wächst gut mit pyramidenförmiger Krone	mittel	wächst in jedem Boden, trägt aber auf gutem frischen reicher, als auf trockenem Sand, ist winterhart	sehr tragbar; zum Massen-anbau, wird auf nicht zu dürstigem Boden immer in erster Reihe zu wählen sein.
wächst, Anfangs unregelmäßig und hat leider eine flache Krone	mittel	wächst auf jedem Boden und ist sehr hart, auch in rauhen Gegenden	sehr fruchtbar; für Gärten und Obstplantagen.
wächst gut und hoch	spät	für jeden Boden und die rauheste Lage	sehr fruchtbar; für freie Lagen und Straßen.

## B. Birnen.

№	Bomologische Bezeichnung. (System).	Form und Größe der Frucht.	Reifezeit und Haltbarkeit.	Verwendbarkeit.
<b>a. Sommer-</b>				
1.	<b>Esperen's Herrenbirne</b> (Bergamotte)	etwas über Mittelgröße, gelbgrün, ohne Röthe, um Kelch und Stiel rostig	Mitte September	vorzügliche Tafelbirne
2.	<b>Gute graue</b> (Russelette)	mittelgroß, bauchig, birnförmig, fast ganz zimmetbraun berostet	Anfang September	ausgezeichnete Birne für die Tafel und zum Trocknen
3.	<b>Ruhfuß</b>	ziemlich groß, dickbauchig, beulig, etwas unregelmäßig, grünlichgelb, bisweilen schwach geröthet	Mitte September, hält sich 4 Wochen	die beste Birne zum Trocknen, auch gut zum Kochen.
4.	<b>Magdalene, grüne Sommer-</b>	mittelgroße, birnenförmige Frucht	Ende Juli August	gute Tafelfrucht von den frühen die beste
5.	<b>Ostprenkische Königbirne</b> (Russelette)	abgestumpft, kegelförmig, birnförmig, grünlichgelb, mit vielen gelbbraunen Punkten und etwas Rost, klein bis mittelgroß	August September	Tafel- und Wirthschaftsfrucht, zum Dörren vorzüglich
6.	<b>William's Christbirne</b> (Apothekerbirne)	große, schön gelbe, etwas geröthete Birne	September	vorzügliche Tafel- und beste Einmachebirne
<b>b. Herbst- und</b>				
7.	<b>Bergamotte, rothe</b>	klein bis mittel, käseförmige, röthlichgrüne, rostig gefleckte Frucht	October bis November	gut für Tafel, Markt und Wirthschaft

## Birnen.

Wachsthum und Baumform.	Ansprüche an Boden und Klima.	Bemerkungen über Fruchtbarkeit, Standort und Anbauwürdigkeit.
-------------------------	-------------------------------	---------------------------------------------------------------

### Birnen.

wächst kräftig und hat schöne, pyramidenförmige Kronen	wächst auf jedem nicht zu trockenem Boden und ist nicht empfindlich	früh und sehr fruchtbar; für Gärten.
wächst kräftig und bildet große, starke Bäume mit pyramidenförmiger Krone	gedeiht in jedem Boden und ist nicht empfindlich	trägt zwar nicht früh, aber später ungemein dankbar und ist für Gärten sehr zu empfehlen.
wächst kräftig und wird sehr groß	wächst in jedem Boden in schwerem aber besser als in leichtem und ist nicht empfindlich	trägt fast jährlich sehr reich; für Obstplantagen, auch für Wege, da der Baum eichengroß wird; zum vermehrten Anbau.
wächst gut	mehr für trockenem aber nahrhaften Boden in nicht zu rauher Lage	nur für Gärten.
wächst gut mit hoch pyramidalen Krone	wächst überall und ist hart	trägt sehr gut; für Gärten und Obstplantagen.
wächst mäßig und bildet sperrige Pyramiden	gedeiht auf jedem Boden und ist nur in der Jugend etwas empfindlich	außerordentlich fruchtbar; für Gärten.

### Winterbirnen.

wächst lebhaft und bildet große, schöne Pyramiden und ist sehr dauerhaft	gedeiht in jedem nicht zu trockenem Boden und ist hart	ist sehr fruchtbar; für Gärten und Obstplantagen.
--------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------	---------------------------------------------------

## B i r n e n.

№	Bomologische Bezeichnung. (System.)	Form und Größe der Frucht.	Reifezeit und Haltbarkeit.	Verwendbarkeit.
8.	<b>Butterbirne, Coloma's Herbst=</b>	mittelgroß, bauchig, gelbgrün, rostfleckig	October bis Mitte No- vember	ausgezeichnete Tafel- birne.
9.	<b>Butterbirne, Dieß's</b>	sehr große, dick- bauchige, gelbgrüne rostig gefleckte und punktirte Frucht	November bis Januar	ausgezeichnete Tafel- frucht.
10.	<b>Butterbirne, Gromfower (Apothekerbirne)</b>	große, heulige, unre- gelmäßige, gelbgrüne, rostig gefleckte und punktirte Frucht	October bis November	vorzüglich für Tafel, Markt und Wirth- schaft, von pikant- angenehmem säuer- lichem Geschmack.
11.	<b>Butterbirne, Na- poleon's (Apothekerbirne)</b>	mittel bis groß, birnförmig, gelbgrün, mit zahlreichen Punkten, um den Kelch berostet	Mitte October bis Anfang November	eine der besten Tafelfrüchte.
12.	<b>Butterbirne, Siegel's Winter=</b>	mittelgroß, eirund, gelbgrün, mit vielen kleinen braunen Punkten	November bis Januar	eine unserer vorzüg- lichsten Winter- Tafelbirnen.
13.	<b>Dechantsbirne, rothe (Bergamotte)</b>	mittelgroß, grau, rothbraun berostet, bergamottförmig	Ende October und November	saftige, gewürzte, sehr gute Tafelbirne.
14.	<b>Flaschenbirne, Boße's</b>	große, lange, flaschen- förmige, gelbe, zim- metartig berostete Birne	Mitte October bis Ende November	süße vorzügliche Tafelbirne.
15.	<b>Forellenbirne, (Russelette)</b>	mittelgroß, birnför- mig, gelb, sonnen- wärts schön carmin- roth gefärbt mit zahl- reichen röthlichen Punkten	November bis Januar	vorzügliche Tafel- birne.

## Birnen.

Wachsthum und Baumform.	Ansprüche an Boden und Klima.	Bemerkungen über Fruchtbarkeit, Standort und Anbauwürdigkeit.
wächst gut und bildet pyramidenförmige, nicht sehr große Kronen	gedeiht auf jedem Boden wenn er nicht zu trocken ist und ist nicht empfindlich	trägt sehr gut; für Gärten und gut gelegene Obstplantagen.
wächst kräftig und sperrig	verlangt kräftigen Boden und ist etwas empfindlich	ist früh und sehr fruchtbar; für warme Gärten, die gegen Wind geschützt sind.
wächst ziemlich gut und bildet große Pyramiden mit hängenden Ästen.	verlangt milden, feuchten Boden und ist nicht empfindlich	sehr fruchtbar; für Gärten, für trocknen und kalten Boden nicht geeignet.
wächst mäßig	verlangt milden Boden, gedeiht auch auf leichtem Sand, wenn er nur nicht zu trocken ist und verlangt geschützte und warme Lage	außerordentlich fruchtbar; für Gärten ist sie die Goldparmäne unter den Birnen.
wächst gut und bildet schöne Pyramiden, junge Blätter und Triebe roth	gedeiht in jedem nicht zu trocknen Boden und ist hart	sehr fruchtbar; für Gärten, wo sie nach verschiedenen Nachrichten hier gut ausreift.
wächst gut und wird mittelgroß	wächst auf jedem Boden, trägt auf bindigem aber besser und ist hart im Winter	recht tragbar; für Gärten und Obstplantagen.
wächst mäßig mit abstehenden Ästen und schlanken Nebenzweigen	für milden, auch Sandboden, wenn er nicht zu trocken ist und ist nicht empfindlich	fruchtbar; für Gärten.
wächst sehr kräftig und bildet schöne Pyramiden	verlangt guten, nährhaften nicht zu trocknen Boden und geschützte Lage	der Baum wächst oft zu stark und trägt dann spät, kann auch den Schnitt recht vertragen; für Gärten.

## Birnen.

№	Pomologische Bezeichnung. (System.)	Form und Größe der Frucht.	Reifezeit und Haltbarkeit.	Verwendbarkeit.
16.	<b>Gute Louise</b> von Avranches (Russelette)	länglich, ziemlich groß, gelb, rothbraun punkirt, sonnenwärts lebhaft blutroth verwaschen	Oktober	vorzügliche Tafelbirne
17.	<b>Köstliche</b> von Charnen	große grüne Frucht	Oktober November	sehr feine Tafelbirne
18.	<b>Birne</b> aus Pabbeln (Apothekerbirne)	große bis sehr große grünliche, etwas längliche, beulige Frucht	Oktober.	vorzügliche saftige Tafelbirne

## Birnen.

Wachsthum und Baumform.	Ansprüche an Boden und Klima.	Bemerkungen über Fruchtbarkeit, Standort und Anbauwürdigkeit.
wächst gut und bildet schöne Pyramiden.	wächst auf jedem Boden, in rauher Lage etwas empfindlich	außerordentlich fruchtbar, für Gärten
wächst ziemlich gut	nur für fruchtbaren, nicht zu trocknen Boden	nur für Gärten.
wächst rasch und wird sehr groß	der Mutterstamm steht in Babeln auf mildem Lehm, ist uralt, sehr groß und gesund und giebt reiche Ernten	früh und sehr fruchtbar, für Gärten, die gegen Wind geschützt sind, sehr zu empfehlen, der sehr schnell und gradwüchsige Stamm eignet sich vorzüglich zur Zwischen-Veredlung für schwachwüchsige Sorten.

**1. Zum Massenanbau empfohlen:**

Gelber Richard,  
Gravensteiner, nur für feuchten, kräftigen Boden,  
Große Casseler Reinette,  
Landsberger Reinette,  
Wintergold-Parmäne.

**2. Zum vermehrten Anbau:**

Ruhfuß, beste Dörrbirne.

**3. Für Wege und Landstraßen:**

Großer rheinischer Bohnapfel,  
Landsberger Reinette,  
Große Casseler Reinette,  
Rother Trier'scher Weinapfel.

### C. Kirschen.

№	Pomologische Bezeichnung (Nach der Reifezeit geordnet.)	Reifezeit.	Bemerkungen über Standort, Fruchtbarkeit, Werth zc.
1.	<b>Rothe Maifirsche</b> (Süßweichsel)	Juni	Baum gesund, dauerhaft und tragbar, Tafelfirsche.
2.	<b>Königliche Amarelle</b> (Amarelle)	Ende Juni	Baum ziemlich stark, sehr tragbar, Früchte halten sich 3—4 Wochen auf dem Baum, feine Tafelfirsche.
3.	<b>Hedelfinger, Riesenfirsche</b> (schwarze Knorpelfirsche)	Juli	Baum groß und fruchtbar, wie vor.
4.	<b>Ditheimer Weichsel</b> (Weichsel)	Juli	Baum wird nicht groß, ist wurzelecht und auch auf Lehmboden sehr tragbar, zum Einmachen und zur Saftbereitung.
5.	<b>Große schwarze Knorpelfirsche</b>	Juli	Baum ist sehr fruchtbar, Tafelfirsche.
6.	<b>Große Prinzessfirsche</b> (Lauermann's K.) (Süßfirsche)	Juli	sehr fruchtbar, Tafelfirsche.
7.	<b>Königin Hortensia</b> (Halbweichsel)	August	schöne edle Tafelfrucht, trägt nur dann reich, wenn sie auf Weichsel veredelt ist.
8.	<b>Große, lange Lothfirsche,</b> Schattenmorelle (Weichsel)	August	ist sehr fruchtbar und kann auch an schattige Stellen gepflanzt werden, zum Einmachen und zur Saftbereitung.
9.	<b>Gewöhnliche Sauerkirsche</b> (Baumweichsel).	August	ist bekannt, sie ist wurzelecht doch bleiben die Früchte klein, wenn die Wurzelanschläge nicht umgepflanzt und gut behandelt werden.

## D. Pflaumen.

№	Pomologische Bezeichnung. (Nach der Reifezeit).	Reifezeit	Bemerkungen über Standort, Fruchtbarkeit, Werth zc.
1.	<b>Gelbe Mirabelle</b>	August	Kleine, gelbe, ausgezeichnete Frucht, Baum ist nicht groß, aber fruchtbar.
2.	<b>Große Reineclande</b>		bekannte, süße, grüne Frucht, Baum gesund und sehr fruchtbar, zum Einmachen vorzüglich.
3.	<b>Washington</b>		Baum wächst stark, hat sehr große Blätter, trägt mäßig, vorzügliche gelbgrüne, große Tafelfrucht.
4.	<b>Königin Victoria</b>		rothe, sehr große, edle Tafelfrucht, die eine Zierde der Tafel ist, Baum gut und sehr tragbar.
5.	<b>Italienische Zwetsche</b>		länglich, blau, etwas größer als Hauszwetsche und sehr wohl schmeckend.
6.	<b>Anna Späth</b>		gesunder, sehr tragbarer Baum, rothe Frucht, die alle Eigenschaften der Hauszwetsche hat, aber noch größer ist und besser schmeckt und etwas früher reift.
7.	<b>Hauszwetsche</b>	Anfang October	bekannte Frucht, der Baum ist wurzelecht, doch müssen die Wurzelansschläge umgepflanzt und mit derselben Sorte veredelt werden, dadurch werden sie fruchtbarer und die Früchte größer.

## E. Pfirsiche.

(nach der Reifezeit)

1. **Amiden**
  2. frühe **Alexander**
  3. frühe **Rivers**
  4. frühe **Beatriz**
- } August—September.
5. **Proskauer Pfirsich**, ist vor einigen Jahren von Dr. Geher aus Amerika importirt und ist die winterhärteste, die es giebt. Auf Anregung des landwirthschaftlichen Ministeriums wird sie von Proskau aus verbreitet.
  6. rothe **Magdalene**, September.
  7. Große **Mignon**, September—Oktober.

## F. Aprikosen.

**Pfirsich-Aprikose von Nancy.**

## G. Stachelbeeren.

(Nur für den Hausbedarf.)

1. Früheste von **Neuwied**, grün.
2. Rothe **Cibere** (Joly Miner).
3. Rothe **Triumphbeere**, (Weenham's Industrie).
4. Weiße **Kaiserbeere**, (Antagonist).
5. Beste **Grüne** (Green overall).
6. Gelbe **Niesenbeere** (Leveller).

Die deutschen Namen sind vom Deutschen Pomologen-Verein festgestellt. Bei Bestellungen sind die fremden Namen neben den deutschen vorläufig noch anzugeben.

## H. Johannisbeeren.

### 1. Sorten für kleinere Pflanzungen, zu Tafelzwecken.

**Rothe:** Holländische große rothe, rothe Versailles, Kaukasische, Langtraubige.

**Rosa:** Holländische Rosa.

**Weiß:** Holländische große weiße, weißer Versailles.

**Schwarze:** Lee's schwarze.

### 2. Sorten zum Massenaubau, zu Wein, zum Einkochen.

**Rothe:** Holländische große rothe, rothe Versailles.

**Weiß:** Holländische große weiße.

**Schwarze:** Lee's schwarze.

## J. Erdbeeren.

(nach der Reife.)

### a. Ananas-Erdbeeren.

1. **Layton's Noble**. Die früheste, muß nach 3—4 Jahren verjüngt werden.
2. **Garteninspektor Koch**.
3. **Layton's Competitor**, für bindigen Boden sehr gut.
4. **Weiße Ananas**
5. **Kaisers Sämling** } sehr wohlschmeckend.

6. **Walluf** (auch *Jucunda* genannt).
7. **Amerikanische** Bolltragende, etwas säuerlich, aber die beste zum Einmachen.
8. **König Albert**, zwar sehr wohlschmeckend, aber nur für allergünstigste Lage,
9. **Lucida perfecta**, ist die späteste.

### b. Monats-Erdbeeren.

Schöne Anhaltinerin.

## K. Himbeeren.

rotte: **Hornet Gastolf**.  
weiße: **Antwerpener**.

## L. Weintrauben.

An südlicher Wand, ohne Glas.

### a. weiße.

1. **Triumphweintraube**, reich tragend, wohlschmeckend aber kleinbeerig meist Mitte August.
2. Früher **Leipziger**, hart und unempfindlich in der Blüthe, aber nur zur Bekleidung großer Flächen und hoher Wände geeignet. August—September.
3. Früher **Mallinger**, reichtragend, anspruchslos, August—September.
4. Agl. **Magdalenen-Traube**, 14 Tage nach der vorigen, Beeren groß, wohlschmeckend, verlangt warmen Boden und südliche Lage.  
Diese vier Sorten reifen sicher in jedem Jahre.
5. **Madelaine Angevine**, die feinste aller Frühtrauben, empfindlich in der Blüthe, nur für beste Lage. August—September
6. **Diamant-Gutedel**, hochfeine Tafeltraube, nur für beste Lage und besten Boden. Ende September.
7. **Weißer Gutedel**, reichtragend, weniger empfindlich als der vorige, aber auch nicht so wohlschmeckend. Oktober.

### b. blaue.

8. **blauer August**, gute, alte, anspruchslose Sorte. August
9. **St. Laurent**, sehr reich tragend und anspruchslos. September.
10. **Rother Gutedel**, sehr reichtragend und wohlschmeckend, reift aber nicht sicher in jedem Jahre. Oktober.



## Einige Recepte.

### Vercitung von Baumwachs (nach Gaucher).

#### a. Kaltflüssiges Baumwachs.

Zusammensetzung für 1 Kilo mit schwarzgrauer, rindenähnlicher Farbe.

800 gr gereinigtes Tannenharz,  
35 „ schwarzes Pech,  
30 „ Hammerschlag,  
35 „ gesiebte Asche,  
100 „ Spiritus.

#### b. Kaltflüssiges Baumwachs mit röthlicher Farbe.

735 gr Harz,  
100 „ Pech,  
30 „ Hammerschlag,  
35 „ pulverisirter Ocker,  
100 „ Spiritus.

#### c. Warmflüssiges Baumwachs mit schwarzgrauer Farbe.

915 gr gereinigtes Harz,  
15 „ Pech,  
30 „ Hammerschlag,  
40 „ gesiebte Holzasche.

#### d. Warmflüssiges Baumwachs mit röthlicher Farbe.

830 gr Harz,  
100 „ Pech,  
30 „ Hammerschlag,  
40 „ pulverisirter Ocker.

Harz, Pech und Hammerschlag werden bei gelindem Feuer in einem Topf zusammenschmolzen, dann aber unter sorgfältigem Umrühren Asche resp. Ocker zugefetzt.

### Raupenseim zur Vertilgung des Frostspanners (*Geometra brumata*.)

Der Seim ist auf Papierbänder, die einen Meter hoch um den Stamm angelegt werden, aufzustreichen.

1 kg Harz,  
100 gr Schweineschmalz,  
600 „ Stearinöl,  
vorsichtig zusammenschmelzen.

### Blutlaustinctur.

200 gr Weingeist (Amyl)  
160 „ Fuselöl (Alkohol)  
50 „ grüne Seife.

Auch können die Blutläuse mit einer kleinen scharfen Bürste zerdrückt werden.

**Kupfervitriollösung** (Bordelaiser Brühe) zur Bekämpfung schädlicher Pilze, welche die Blätter und Früchte schwarzfleckig machen, sowohl bei Äpfeln, wie Birnen. (*Fusicladium pyrinum* und *dendriticum*.)

2—3 kg frisch gelösten Kalk,  
2 „ Kupfervitriol,  
100 Ltr. Wasser.

Diese Flüssigkeit wird ab und zu mit einer Spritze (Siphonia-Spritze) auf die Blätter und Früchte gespritzt. Eine solche Spritze hat die Firma Mayfarth u. Comp. Frankfurt a./M. hergestellt, die um die Schulter gehängt, und bei der die Flüssigkeit durch einen Druck mit dem rechten Arm als Sprühregen herausgetrieben wird, wobei der Arbeiter die linke Hand zum Umbiegen der Aeste noch frei hat. Sie kostet 40 M., und mögen sich mehrere Nachbarn zusammenthun. Sie kann auch benutzt werden zum Bespritzen der Triebe und Blätter mit Tabackwasser zur Vertilgung der Blattläuse.

## Weinbereitung.

### Johannisbeerwein.

1 Liter Saft,  
2 „ Wasser,  
2 Pfund Zucker.

Wenn der Wein eine schöne rothe Farbe bekommen soll, dann müssen recht viel schwarze Johannisbeeren mit gepreßt werden, die dem Wein auch noch Aroma verleihen.

### Stachelbeerwein.

1 Liter Saft,  
1 „ Wasser,  
1½ Pfund Zucker.

### Apfelwein.

100 Liter Most,  
2—5 kg Zucker,

je nach dem größeren oder geringeren Gehalt des Mostes an Zucker, wobei er auf ca. 6% Alkoholgehalt kommt. Hierdurch wird er haltbarer und schmackhafter. Die besten Weine geben herbe, säuerliche Äpfel, vor allem die Reinetten (wozu auch die Goldparmäne gehört) u. c. Die Sommeräpfel, die Calvillen, geben keinen guten, klaren haltbaren Wein.

